

Von: stadtplanung@stadt.sangerhausen.de
An: [REDACTED]
Betreff: WG: Bemerkungen zum Vorentwurf des Bebauungsplanes Nr. 48 „Industriegroßfläche Sangerhausen“
Datum: Montag, 9. September 2024 07:13:18
Anlagen: [pic06334.gif](#)
[ecblank.gif](#)

[REDACTED]

[REDACTED]

----- Forwarded by [REDACTED] /STADTSGH/49 on 09.09.2024 07:10 -----

[REDACTED]
06.09.2024 15:37

An stadtplanung@stadt.sangerhausen.de
Kopie
Thema Bemerkungen zum Vorentwurf des
Bebauungsplanes Nr. 48
„Industriegroßfläche Sangerhausen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

Der BUND Sachsen-Anhalt hat sich wahrscheinlich schon an Sie gewandt, um Ihnen mitzuteilen, dass ein Verfahrensfehler passiert ist.

Es wurde versäumt, den BUND RECHTZEITIG über die Auslage und Möglichkeit der Stellungnahme zum o.g. Projekt zu informieren.

Ich bin Sprecherin der Kreisgruppe MSH des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und habe am Montag zufällig von der Veröffentlichung erfahren.

Als berufstätiger Mensch hatte ich keine Zeit, mich bis heute erschöpfend damit zu beschäftigen.

Ich möchte Sie deswegen bitten, die Frist zu verlängern, nicht zuletzt dafür, dass die vielen Fragen und Probleme, die dieses Projekt aufwirft, demokratisch in der Gruppe beraten werden können.

Außerdem möchte ich als Mitglied des Umweltbeirates des Kreises MSH anregen, dass zu so einem gewichtigen, die Umweltbelange in höchstem Maße betreffenden Projekts eine Sitzung des Umweltbeirats mehr als angemessen wäre. Es geht hier um viel mehr als um Brutvögel, Amphibien und Hamster!

Ich würde mir auch eine Pressebegleitung dieses Prozesses wünschen.

Als Privatperson erlaube ich mir die Bemerkung, dass ich das Projekt für nicht mehr zeitgemäß halte.

Begründung:

1. Die Nachbarkreise haben mit ähnlichen Gewerbe- und Industriegebieten bei Nordhausen und Sondershausen bereits gezeigt, das man sehr viel Steuergeld einfach verbuddeln kann, ohne dass der Kreis einen Nettogewinn davon hätte. Auch im Burgenlandkreis wird ein ähnliches Gebiet vorbereitet - der Widerstand aus der Bevölkerung ist übrigens immens.
2. Versiegelung allerbesten Böden wie der in der Goldene Aue können wir und in Zeiten von Klimawandel und Ernährungskrise einfach nicht mehr leisten.
3. Die Außen- und Energiepolitik der Ampel-Regierung hat zu einer langfristig unberechenbaren Verteuerung der Energie (und anderer für die Fertigung wichtiger Komponenten) geführt, Firmen aller Größenordnungen (VW!!!) kämpfen um ihr Überleben - kurz- und mittelfristige Ansiedlungen von größeren Betrieben sind auf diesem Hintergrund eher nicht zu erwarten. Es wäre wünschenswert, bestehende KMU im in der Stadt und Kreis so zu unterstützen, dass sie überleben. Das ist schwer genug!
4. Eine Ansiedlung von Industrie macht nur dann Sinn, wenn vor Ort auch genügend Arbeitskräfte vorhanden sind. Die sehe ich nicht.

Summa summarum: Es lohnt sich m.E. nicht, ohne das Vorhandensein eines ganz konkreten Investors mit ganz konkreten Ansiedelungsabsichten weitere 1,5 Quadratkilometer unseres wertvollen Bodens unter Asphalt & Beton zu bringen.

Mir ist klar, dass Sie und auch der Landrat auf die Zensus-Zahlen gucken und die wegen Bevölkerungsschwund reduzierten Bundesmittel irgendwie ausgleichen wollen. Aber dafür müsste man erst einmal eine professionelle Strukturanalyse (IST-Zustand der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes unseres Kreises und der benachbarten Mitbewerber) vornehmen. Das vermisste ich in den Unterlagen, die gleichsam im luftleeren Raum schweben.

Menschen zum Zuzug in unseren Kreis zu bewegen, wird nicht funktionieren, wenn wir die Liebesswürdigkeit unserer schönen, historischen Kulturlandschaft immer weiter zubetonieren. Kreative Leerstandsbewirtschaftung und Unterstützung von KMU, v.a. im Handwerk und Tourismus, wären eine viel bessere Perspektive.

Mit den besten Grüßen,

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende.

